

Bildungszentrum Holzgau, AT

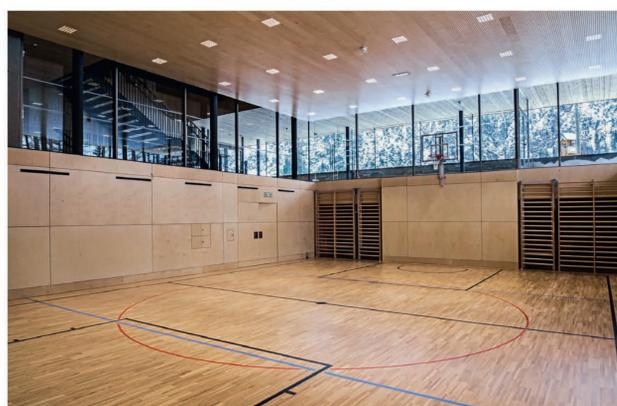


Die im Lechtal typische Bauweise und die konkrete Nutzung bestimmen die Architektur des Hauses in Form eines modernen Holzkörpers, der auf einem steinernen Sockel ruht.

Neben Kindergarten und Volksschule beherbergt das Bildungszentrum die neue Kinderkrippe und die Nachmittagsbetreuung für die Altersstufen zwei bis zehn Jahre. Die Nutzungsbereiche sind nicht strikt getrennt, um gewünschte räumliche Schnittstellen und Synergien zu erzielen. Den Sockel, das Erdgeschoss, bewohnen die Jüngsten. Abgestimmt auf die kleinteiligen Raumanforderungen dieser Altersstufe sind sie erdnah mit direktem Bezug nach außen untergebracht. Alle Räume stehen in enger Beziehung zueinander, zahlreiche Blickverbindungen schaffen durchlässige Raumfolgen. Hier berücksichtigt die Architektur Maßstäbe für die Kleinsten.

Die Volksschule findet im darüber liegenden Holzkörper, der „Lernscheune“, einen offenen weiten Raum. Dramatisch überspannt die Holzdachkonstruktion das Schulgeschehen, vom Eingang über das Foyer bis hinunter in den Mehrzwecksaal. Transparenz und Durchlässigkeit der Gestaltung sind radikal und konnten nur unter Einbindung allen Verantwortlichen gemeinsam umgesetzt werden.

Städtebaulich schmiegt sich der Baukörper an das Dorf und wirkt fast unscheinbar. In seiner Massstäblichkeit voll integriert bezieht er Kraft und Qualität aus seiner gewollten Selbstverständlichkeit. Die Fassade aus vertikalen Lärchenholzbrettern bleibt unbehandelt, das Vergrauen des Holzes ist gewünscht.



Materialität und Konstruktion | Holz ist das zentrale Thema. Die „Schulscheune“ nutzt alle bauphysikalischen Vorteile des Materials. Massivholzwände und das feingliedrige Satteldach, eine Verbundkonstruktion aus Brettspertholzplatten und Brettschichtträgern, erlauben schlanke Dimensionen und sichtbare Trägerrippen. Am First liegt das Dach auf einem Träger aus Stahl, der auf einigen wenigen Stahlstützen sicher ruht. Die tragenden Außenwände bleiben innen größtenteils sichtbar. Im großzügigen, offenen und flexibel nutzbaren Raum sind die Nebenräume als Boxen eingefügt, die Nutzungszonen nach Bedarf trennen. Akustische Wand- und Deckenverkleidungen bestehen aus Holzlamellen-Elementen in Weisstanne und Holzwoledämmung. Darüber hinaus eingesetzte Wandverkleidungen sind Lärchenholz-Mehrschichtplatten. Der gelaugte und geölte Dielenboden aus heimischem Lärchenholz sorgt für natürliche Haptik. In Vergessenheit geratene Handwerke und Materialien wurden wiederbelebt, lokale Baustoffe und Bauweisen eingesetzt. Der Lechtaler Teppich aus Schafwolle mit ökologisch und mikrobiologisch bemerkenswert positiven Eigenschaften kommt vielfältig zum Einsatz. Eigens konfigurierte Sitzlandschaften, Schallschutzelemente, zahlreiche Podeste und Spielbereiche

sind damit überzogen und sorgen für besondere Ausstrahlung und Anziehungskraft. Wolle dominiert auch bei Vorhängen und Wandbespannungen. Schnitzarbeiten der anliegenden bekannten Schnitzschule verschönern Teile der Wandverkleidungen. All das soll die Identifikation mit dem Ort hervorheben und den Bezug der Kinder zu Ihrer Heimat stärken. Die Farben korespondieren mit den eingesetzten natürlichen Materialien: Holz, Wolle, Naturstein.

Nachhaltigkeit in der technischen Ausrüstung | Bei Planungsbeginn war es erklärtes Ziel, die Technische Gebäudeausstattung auf das Wesentliche zu reduzieren. Das Gebäude ist in Bezug auf Heizwärmebedarf autark und hat einen insgesamt ausgeglichenen Energiehaushalt. Eine Geothermieanlage deckt den Heizwärmebedarf, zur Beleuchtung werden ausschließlich LED eingesetzt, das nach Süden geneigte Satteldach wird mit einer dachanliegenden Solaranlage genutzt. Die Raumbelüftung mit Wärmerückgewinnung ist von der Raumtemperierung unabhängig. Damit ist es möglich, ausschließlich jene Bereiche zu belüften, für die es raumklimatisch sinnvoll und notwendig ist, wie die Klassen- und Gruppenräume.

Bruttogeschossfläche 1.760 m²
Bruttorauminhalt 6.950 m³
Baukosten € 3,5 Mio.

Wettbewerb 1. Preis 10 / 2014
Baubeginn 04 / 2015
Fertigstellung 01 / 2016

